

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 10

Artikel: Das Rad des Schicksals : (Unerlaubte Liebe) : die Tragödie unserer Zeit in zwei Teilen von Abel Gance
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appellende Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/1876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 10

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Rad des Schicksals — Das Kino als Verbrecherschule — Die deutsche Filmschule in München — Szenenbilder aus „Das Rad des Schicksals“ (Bild) — Die Reise nach dem Süden — Wiener Neuigkeiten — Film-Mosaik — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das Rad des Schicksals.

(Unerlaubte Liebe.)

Die Tragödie unserer Zeit in zwei Teilen von Abel Gance.

In den Hauptrollen: Céverin Mars, Gabriel de Gravone, Pierre Magnier u. Miß Joy Close.

Vorwort.

Unter den Trümmern der Eisenbahnwagen eines entgleisten Zuges entdeckt der Lokomotivführer Sissif ein winzig kleines Wesen — ein Mädchen — das ihm die kleinen Arme hilflos entgegenspreckt.

Von Mitleid ergriffen, nimmt er das kleine Mädchen, welches am Hals eine Medaille mit den Worten „Norma-London“ trägt, in sein Haus.

Einer barmherzigen Regung folgend, denn in seiner äußeren, rauhen Hülle schlägt ein gutes Herz, beschließt er, die kleine Unbekannte weiter zu behalten und mit seinem gleichaltrigen Söhnchen Elie zu erziehen, anstatt sie dem Findelhaus zu übergeben.

1. Teil: Schwarze Symphonie.

Fünfzehn Jahre später! Norma ist ein blühend schönes Mädchen geworden und Elie — den sie für ihren Bruder hält — ein starker, träumerisch veranlagter junger Mann. Während Norma die häuslichen Arbeiten verrichtet, geht Elie seinem Beruf als Seigenbauer nach, und beide würden sich glücklich fühlen, wenn sich das Wesen des Vaters nicht zu seinem Nachteil verändert hätte. Denn Sissif, der früher gutmütig, lustig und nüchtern gewesen, ergibt sich jetzt dem Trunke und wird roh, mürrisch und verschlossen. Ein junger Eisenbahningenieur — Hersan — der eine tiefe Neigung zu Norma gefaßt, stellt ihr einen Heiratsantrag. Sie zögert und zaudert, denn sie hat ihren Vater und ihren Bruder so lieb und fühlt sich mit ihnen so glücklich, daß sie sich nicht entschließen kann, das väterliche Haus zu verlassen.

Eines Tages erscheint der Ingenieur Hersan bei Sissif und macht ihm bittere Vorwürfe über seine veränderte Lebensweise. Nach kurzen Bedenken gesteht ihm Sissif das Geheimnis, das ihn drückt . . . er liebt Norma.

Hersan fühlt, daß sein Glück nun auf dem Spiele steht und erneuert seinen Heiratsantrag, der diesmal von Norma, nach langem Nachdenken — angenommen wird.

Der Zufall will, daß Sisis den Zug führt, der Norma in die Stadt bringt und in seiner Verzweiflung darüber, daß sie ihm für immer verloren sei, versucht er eine Eisenbahnkatastrophe herbeizuführen, die jedoch durch das rechtzeitige Eingreifen des Hilfsmechanikers verhütet wird.

Einige Zeit später findet Elie, der bei seinem Vater geblieben, das Familienbuch und entdeckt, daß Norma nicht seine richtige Schwester ist. Er stellt seinen Vater heftig zu Rede und wirft ihm vor, sein Glück vernichtet zu haben, denn er liebte Norma.

Sisis schweigt und fühlt, daß das Maß seines Unglückes noch nicht voll ist.

Kurze Zeit darauf erblindete er fast infolge eines, durch das Verschulden seines Heizers, verursachten Unglückes.

2. Teil: Weiße Symphonie.

Auf Grund seiner, der Eisenbahngesellschaft geleisteten Dienste, wird Sisis nicht entlassen und erhält eine Aufseherstelle an der „Mont-Blanc“-Zahnradbahn. Es kommt der Sommer und unter den herbeigeeilten Touristen ist auch Hersan, der mit Norma seinen Urlaub in einem benachbarten Palacehotel verbringt. Als der Ingenieur Sisis besucht, findet er Elie, und nun stehen beide Männer feindselig und haßerfüllt als Nebenbuhler einander gegenüber. In beider Blicken lodert der gleiche, entschlossene Wille, den anderen durch Gewalt zu beseitigen. Und als Hersan an Elie die Frage richtet, ob er eine Stelle kenne, die sich zu einem Kampf auf Leben und Tod eigne, sagt dieser ja und beide gehen fort, um den unheilvollen Zweikampf auszufechten. Die von Elie dazu ausgesuchte Stelle ist ein flacher, vorspringender Felsen über einem gähnenden Abgrund.

Der Kampf beginnt sogleich! Siegen oder sterben ist das Losungswort des fürchterlichen Ringens zwischen den gleich starken und entschlossenen Gegnern.

Nach fürchterlichem harten Kampfe scheint sich das Schicksal zu Hersan's Gunsten zu entscheiden und es gelingt ihm, seinen Gegner in den Abgrund zu stoßen.

Aber Elie kann sich an einer vorspringenden Wurzel aufhalten, an der er sich mit seinen letzten Kräften verzweifelt klammert

In Sisis's Hütte wartet Norma in banger Sorge und von bösen Ahnungen erfüllt auf die Rückkehr der beiden Männer. Auf das Todesgeheul des Wachhundes eilen beide hinaus und finden Hersan im Schnee liegen, obgleich sterbend, hatte er sich mit dem Aufgebot seiner letzten Kräfte bis zur Hütte geschleppt und war dort zusammengebrochen.

Vor seinem Tode erfahren Sisis und Norma die Wahrheit über das Geschehene und eilen zum Kampfplatz.

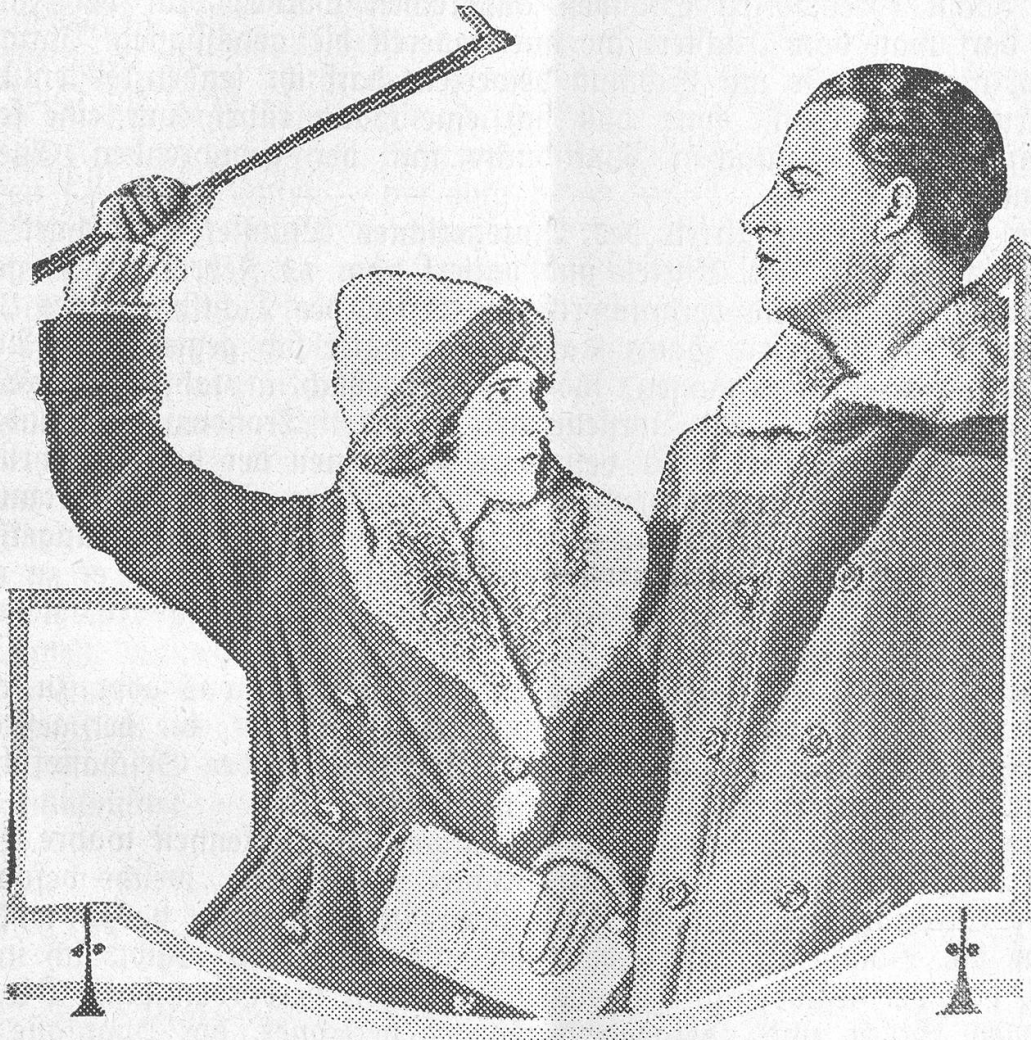
Zu spät erreichen sie den verhängnisvollen Felsen, denn der erschöpfte Elie vermag sich nicht länger zu halten und als beide kommen, stürzt er eben in die gähnende Tiefe Dann wendet sich der Zorn Sisis gegen Norma, die er mit den Worten fortjagt: „Nur Du bist an allem Schuld — gehe mir aus den Augen“.

Und er bleibt allein mit seinem Kummer.

An Elies Namenstag will er, von seinem treuen Hunde geführt — denn er ist nun ganz blind geworden — ein Kreuz auf den Felsen tragen, wo sein unglücklicher Sohn den Tod gefunden. Jemand ist ihm aber zuvorgekommen . . .

und Norma, vor Gram und Pein fast unkenntlich geworden, steht schon dort und weint.

Als er am Abend, einsam und verlassen, in seine Hütte zurückgekommen, tritt Norma erschöpft und schneebedeckt ein... Zuerst will er sie wegzagen, indem er behauptet, er habe das Recht, sich von den Menschen abzusondern und er brauche niemanden. Aber durch ihre Sanftmut, ihre Geduld und ihre Anhänglichkeit beschwichtigt Norma seinen Gross und sie darf bei ihm bleiben.



Alfred Lunt and Edith Roberts

in the Distinctive Picture

“ B A C K B O N E ”

Distributed by Goldwyn

Pub. 3 2-col. cut

Sisif ist nun recht alt geworden. Schon lange hat er Norma verziehen wegen dem Unglück an dem sie doch nicht schuldig ist, zumal die Vergangenheit schon so weit zurückliegt.

Am Johannistage, während Norma unten im Tale weilt, setzt sich Sisif ans Fenster, um ihre Rückkehr abzuwarten...

Er fühlt sich sehr schwach und merkt, daß sein Ende naht. Er lehnt sich in den Sessel zurück und in sein Schicksal ergeben verscheidet er mit ruhigem Gewissen und in Frieden mit Gott und den Menschen.